

Positionspapier des DVT zur Sicherung der Qualität in der Ingenieurausbildung

Im März 2005 hat der Vorstand des DVT ein Memorandum „*Qualität der Ingenieurausbildung sichern und weiterentwickeln*“ verabschiedet. Aufgrund aktueller Entwicklungen sieht sich der DVT-Vorstand veranlasst, einzelne Standpunkte des Memorandums zu erläutern, Besonderheiten hervorzuheben und den DVT-Mitgliedsvereinen als kurze und übersichtliche **Handreichung** zur Verfügung zu stellen.

1. Zur Akkreditierung von Studiengängen: Der DVT-Vorstand weist ausdrücklich auf die positiven Erfahrungen hin, die bisher im Zuge der Akkreditierung von einzelnen Studiengängen an deutschen Hochschulen gemacht wurden. Sie tragen entscheidend zur Verbesserung der Ausbildung im Sinne aller Beteiligten bei. Hingegen steht der DVT-Vorstand so genannten Systemakkreditierungen, bei denen Hochschulen insgesamt akkreditiert werden, kritisch gegenüber, da hier die bei Einzelakkreditierungen üblichen positiven Effekte nicht erzielt werden können. Die Effizienz von Prozessakkreditierungen müssen noch im Einzelnen überprüft werden.
2. Zur Quotierung von Studienplätzen: Entgegen den aktuellen Bestrebungen in einzelnen Bundesländern lehnt der DVT-Vorstand die geplante Quotierung von Studienplätzen für einzelne Studiengänge oder auch einzelne Hochschularten ab. Kostenreduzierungen dürfen weder zulasten der Qualität des Studiums gehen, noch dürfen sie auf dem Rücken der Studierenden ausgetragen werden. Der DVT-Vorstand betont, dass der für Innovationen entscheidende Ingenieurbereich im Gegenteil mehr Mittel benötigt, um zukunftsfähig zu sein und Impulse für den Wirtschaftsstandort Deutschland setzen zu können. Er ist überzeugt, dass der Wettbewerb zwischen den Hochschulen sowie die Anforderungen von Wirtschaft und Wissenschaft eine selbstregulierende Wirkung haben werden.
3. Zur Autonomie der Hochschulen: Der DVT-Vorstand spricht sich für eine größtmögliche Autonomie der Hochschulen aus, d.h. diese sollten mehr Gestaltungsfreiheit im Hinblick auf Mittelverwendung, Berufungen und Auswahl der Studierenden erhalten. Dies dient auch der Differenzierung der Angebote sowie der Profilbildung, was sich im Wettbewerb der Hochschulen positiv auswirken wird.
4. Zum Verhältnis von Fachhochschulen und Universitäten: Der DVT-Vorstand ist davon überzeugt, dass das deutsche Ausbildungssystem durch die bewährte Profilierung und Differenzierung von Fachhochschulen und Universitäten große Vorteile gegenüber anderen Systemen weltweit generiert hat. Diese sollten dadurch gestärkt werden, dass die verschiedenen Hochschularten ihr eigenständiges Profil weiter schärfen, Schwerpunkte setzen, Beliebigkeit vermeiden und ansonsten die Kooperation untereinander zum gemeinsamen Vorteil und dem der Studierenden suchen.

Berlin, 31. Mai 2005